

# The Wings of a Butterfly

Von Disqua

## Kapitel 1: Kapitel 1

Seto Kaiba arbeitete gerade an den Abrechnungen seines neusten Clubs. Er lief gut, besser als erwartet, nur wurde seine Ruhe durch lauten Tumult ausserhalb des Büros gestört. „Sie dürfen nicht ..“ - „Es ist MIR scheiss egal, was ich darf und was nicht“, polterte die andere Person und stiess die Tür zu seinem Büro wutentbrannt auf.

„Ich wüsste nicht, dass du einen Termin bei mir hast Bakura~“, kam es herablassend von dem Clubbesitzer und brachte den Anderen noch ein wenig mehr auf die Palme. Dessen Temperament würde ihn irgendwann umbringen, da war sich Kaiba sicher.

„Ich wusste nicht, dass DU die Stadtkarte nicht lesen kannst, Kaiba!“, entgegnete dieser ziemlich genervt und liess sich in den Sessel vor dessen Schreibtisch fallen. Es war ihm ziemlich egal ob er darum gebeten wurde Platz zu nehmen oder nicht.

„Wie bitte?“ Seto war tatsächlich kurz irritiert, und noch bevor er weitere Fragen stellen konnte, winkte Bakura seine Jungs herein, einer davon hatte tatsächlich eine Stadtkarte in der Hand, welche er vor Seto ausbreitete.

Bakura stand langsam wieder auf und strich eine rot markierte Linie nach.

„Erinnerst du dich, Kaiba? Das ist DEINE Karte, die hast du mir vor zwei Jahren vor die Füsse geworfen damit ich die Grenzen kenne, nachdem ein Stricher von mir in deinem Club festgenommen wurde.“ Kaiba lehnte sich mit einem Schmunzeln in den Sessel zurück und beobachtete Bakura ganz genau. Der Tag damals war witzig und er würde es immer wieder tun. Er hasste nichts mehr, als wenn die Bande seines Gegenübers SEINEN Ruf vermieste.

„Und was willst du mir damit sagen?“, wollte er dann in seinem typisch kühlen Tonfall wissen. „Such mal die Adresse deines Clubs, dieses Clubs, Kaiba“, verlangte der Silberhaarige und verschränkte die Arme vor seiner Brust. Seto liess sich tatsächlich zu einem leisen Seufzer bewegen und deutete Yami an diese Aufgabe zu übernehmen, als wenn er irgendetwas tat, was Bakura von ihm wollte.

„Hinter der roten Linie“, stellte Yami schmunzelnd fest und blickte dabei wieder zu seinem Boss. „Dein ernst jetzt? Du kommst zu mir wegen ein paar Zentimetern?“, wollte Kaiba nun wissen und sah zu gut in dessen Augen, dass dies KEIN Scherz war.

„Du hast zwei Optionen Kaiba. Option 1: Du verziehst dich in die Löcher die dir schon gehören und wir haben kein Problem miteinander oder aber Option 2: Du zahlst.“ Bakura tigerte nun schon beinahe durch den Raum und machte damit selbst Kaiba nervös.

„Ich zahlen? Du denkst wirklich, du kommst hier bei mir mit dieser billigen Schutzgeldnummer durch?“, wollte der Braunhaarige dann kühler wissen. „Du machst dich gerade ziemlich lächerlich“, stellte der Clubinhaber fest und stand nun ebenfalls auf. Er hatte eindeutig keine Zeit um sie für Bakura zu verschwenden.

„ICH mach mich lächerlich? Denkst du ich mache Scherze? Oder bist du etwa pleite und kommst deswegen in mein Revier?“ Seto hörte dem etwas Kleineren gar nicht weiter zu und wies Yami an die Karte wieder zusammenzufalten. Dieser drückte sie ihm dann auch in die Hand und Seto trat vor seinen Rivalen und presste ihm die Karte gegen die Brust.

„Ich rate dir an umgehend zu verschwinden, bevor ICH ungemütlich werde. Du erlaubst dir gerade eine Dreistigkeit, die ich selbst von dir nicht erwartet hätte. Nimm deine Jungs mit und lass dich hier nicht mehr blicken“, entgegnete er dann auch weiterhin kühl und bekam ein leises Knurren zur Antwort.

Bakura liess sich natürlich nicht so einfach abspesen. Gab er jetzt nach, war dies für Kaiba eine Einladung in seinem Revier weitere Clubs zu eröffnen und er hatte wirklich keine Lust, diesem öfter als nötig zu begegnen.

„Dann wird es dich sicher nicht stören, wenn meine Jungs hier Stammgäste werden~ Einige davon haben ein kleines Drogenproblem und ich denke, die Bullen werden sich freuen, DICH endlich hochnehmen zu können.“

Seto lachte nun tatsächlich leise auf. „Und du denkst deine Junkies reichen aus ja?“, wollte er direkt wissen und öffnete langsam die Tür. Bakura war hier nicht mehr erwünscht und deutlicher machen konnte er es ihm wohl nicht.

„Wer redet denn von meinen Junkies, Kaiba~ Ich habe soeben meinen neuen Umschlagplatz für Drogen und Huren gefunden, du hättest einfach zahlen können, aber wer nicht hören will, der fühlt bekannterweise“, raunte der Kleinere in dessen Ohr und leckte ihm auch kurz über dieses. Seto erschauerte leicht und ihm wurde schlagartig wieder klar wieso er mit dem Kerl nicht klar kam. Diese Arroganz und Selbstverliebtheit, die er an den Tag legte und das Wissen, wie er ihn zu provozieren hatte.

„Verschwinde und nimm deine Bande mit“, verlangte er nun deutlich und sah in Bakuras grinsendes Gesicht. „Diese Diskussion ist noch nicht beendet, Kaiba, du wolltest es nicht anders.“

Bakura wandte sich von dem Braunhaarigen ab und wies seine Männer an ihm zu folgen. Die Karte wurde von Marik aufgehoben, Bakura hatte sie ja nicht angenommen und folgte seinem Boss dann auch.

„Was glaubt dieser Mistkerl eigentlich, wer er ist?“ Seto liess sich entnervt in seinen Sessel fallen und rieb sich die Stirn. Es war abzusehen, dass Bakura nicht erfreut drüber wäre, wenn er hier in sein Revier eindrang, aber eigentlich hatte er gehofft, dass dieser zu dumm war, es zu checken. Aber offensichtlich hatte er ihn unterschätzt. „Ich falle dir nur ungerne in den Rücken Seto, aber, du hast die Karte damals gemacht und das eben war eine offene Kriegserklärung von dir in seinem Gebiet“, stellte Yami dann nüchtern fest. „Wenn du es nur ungerne tust, wieso machst du es dann?“, fragte Seto mit einem etwas entnervten Aufseufzen nach. Er wusste es doch selbst. Dieser Kerl brachte ihn einfach zur Weissglut. Normalerweise war er beherrscht, ruhig und liess sich von nichts aus der Ruhe bringen, aber Bakura? Ja der schaffte es, dass er sich wirklich irgendwann vergessen würde.

Erneut seufzte er leise auf und lehnte sich leicht in seinem Sessel zurück. „Weil ich kein Arschkriecher bin und du mich genau deswegen zu deiner rechten Hand gemacht hast“, stellte der etwas Jüngere leicht grinsend fest und fing an die Schultern seines Bosses leicht zu massieren. Was dieser mehr als dankend annahm. „Da war ja was“, stellte der Brünette leicht grinsend fest und schloss für einen Moment die Augen.

Die wohltuenden Hände Yamis massierten ihn weiter und die Präsenz des Jüngeren beruhigte ihn meistens. Es störte ihn daher auch nicht, als dieser unter seinem Hemd langsam die Brust runter fuhr und ihm einen leichten Kuss in den Nacken hauchte.

„Nimm es mir nicht übel, aber wir sollten darüber nachdenken, wie ich aus dieser Misere rauskomme, danach kannst du gern für noch mehr Entspannung sorgen.“ Er hielt die Hände seines Vizes leicht schmunzelnd fest und gab ihm einen leichten Kuss auf die rechte Hand.

Der Jüngere löste sich von seinem Boss und setzte sich vor diesen auf den Schreibtisch. „Wenn wir Yugi einschalten? Wobei ich nicht denke, dass eine Razzia nach so kurzer Zeit gut ankommt ...“ Seto fuhr sich bei dem Vorschlag kurz durchs Haar und schien einen Moment zu überlegen. „Eine Razzia bei mir um Bakuras Jungs hochgehen zu lassen? Hat Yugi Kontakte ins Drogendezernat? Ansonsten bringt das alles nichts ...“ Seto stand nun doch langsam auf und schob sich zwischen Yamis Beine. „Ich kann ihn fragen, bisher waren die Kontakte nicht nötig, daher habe ich ihn nie gefragt“, gab der Jüngere dann mit einem leichten Grinsen von sich und schnurrte kurz leise auf, als er Setos Lippen an seinem Hals spürte.

„Dann kümmer dich drum, ich will so viele auf einmal aus meinem Club haben“, raunte der Braunhaarige dann leicht grinsend gegen die weiche Haut und öffnete langsam Yamis Hose. „Jetzt?“, fragte dieser schmunzelnd nach und bekam sein Handy in die Hand gedrückt. „Jetzt.“

Der Jüngere nahm sein Handy dann auch zur Hand und versuchte seinen jüngeren Bruder zu erreichen und vor allem, sich auf das Gespräch zu konzentrieren, während Seto gerade das tat, was er tat.

„Yugi? Hey, ich, ehm, hast du Kontakte zum Drogendezernat oder so? Ja, ich darf, fuck“, kurzzeitig musste Yami seine Hand aufs Handy legen damit Yugi sein aufkeuchen nicht mitbekam. So war das mit der Entspannung für Seto definitiv nicht geplant.

„Ja, bin noch dran, hast du? Seto bekam vorhin Besuch von Bakura, der ihm seine Dealer in den Laden schicken will, kannst du das was drehen?“ Wieder musste er sich selbst auf stumm stellen, da er nicht anders konnte als genussvoll aufzustöhnen. Er stand ja wirklich darauf von Seto genommen zu werden, aber doch nicht wenn er mit seinem Bruder telefonieren sollte. Nichts desto trotz krallte er sich leicht in dessen Nacken fest und küsste ihn kurz gierig, ehe er sich wieder versuchte auf seinen Bruder zu konzentrieren.

„Warte, ich musste Seto eben Bescheid sagen ... Wann? Morgen? Perfekt, damit dürften wir Bakura eins auswischen, danke dir, ja, bis später.“ Yami konnte gar nicht schnell genug auflegen, um sich endlich seinem Boss hinzugeben und es komplett zu genießen.

„Ich kann mich halt immer auf dich verlassen“, raunte ihm dieser ins Ohr, als er fertig war und die Hose wieder schloss.

„Nur das nächste Mal bitte NICHT, wenn ich mit Yugi telefoniere ...“ Seto grinste nur leicht und liess sich wieder in seinen Sessel fallen. „ich überlege es mir, kannst du vorne mal nach dem Rechten sehen?“

Yami nickte leicht und richtete seine Klamotten ebenfalls wieder. Seto und er waren kein Paar, im Gegenteil, aber er wusste zu gut, dass Seto eindeutig einfacher zu handhaben war, wenn er ihm ab und an genau diese Entspannung verschaffte. Zumal er sich nun wirklich nicht darüber beklagen konnte, hatte er ja auch was davon.

Kurz machte er seine Runde und stellte fest das für heute wohl alles ruhig war und hoffentlich auch bleib, er traute Bakura und seiner Bande nicht über den Weg.

Dieser lag jedoch bereits in seinem Bett und liess sich von einem seiner Jungs verwöhnen, immerhin hatte er eine Reihe an Bordellen und die Jungs waren schliesslich nicht zu verachten. Allerdings konnte er sich nicht wirklich entspannen. Kaiba ging ihm einfach nicht aus dem Kopf. Irgendwie musste er es diesem Idioten zeigen.

„Fuck.“ Er konnte sich gerade wirklich nicht auf den Jungen auf sich konzentrieren und dazu kam, dass Marik ebenfalls einfach rein gestürmt kam.

„Wir haben ein Problem“, stellte dieser unumwunden fest und störte sich gar nicht erst an dem Kerl, der sich die Bettdecke bis zum Hals hochzog, Genauer gesagt, er ignorierte ihn komplett.

„Was nun?“ Bakuras Stimmung war komplett dahin und so stand er langsam auf und zog sich seine Shorts über. „Sicher das du das vor deinem Spielzeug bereden willst?“, wollte Marik dann doch mit einem leichten Grinsen auf den Kerl im Bett wissen. „Du kannst gehen, ich habe keinen Bock mehr“, entliess Bakura diesen und zog sich nebenbei seine Hose wieder an.

„Also, was für ein Problem haben wir?“, wollte der Silberhaarige dann auch wissen, als er sich auf einen Stuhl setzte. Normalerweise besprach er wichtige Dinge nicht in seinem Schlafzimmer, aber Marik hielt sich da sowieso nicht dran.

„Also, abgesehen davon, dass du mir mal wieder ne Nummer versaut hast?“, setzte er dann mit einem breiten Grinsen nach.

„Die muss unglaublich gut gewesen sein ...“, erwiderte der Jüngere leicht sarkastisch und setzte sich Bakura gegenüber.

„Ich habe mit Ryou telefoniert, er meinte er erreicht dich nicht ... Dein Bruder fragt sich langsam, wie du deinen Clan eigentlich leiten kannst, wenn du bei wichtigen Dingen nicht erreichbar bist.“ Ein Grinsen schlich sich auf Bakuras Lippen. „Ich hab dich, du bist ja immer erreichbar.“ Nichts desto trotz zückte er sein Handy und stellte drei Anrufe in Abwesenheit fest, alle drei seines Bruders.

„Okay, was wollte er?“, fragte der Gangleader dann seufzend nach. Normalerweise meldete sich Ryou nicht bei ihm, wollte er mit seinen Machenschaften nichts zu tun haben, also musste es wichtig sein.

„Wir sollten morgen keine Dealer in Kaibas Club schicken“, erklärte Marik dann mit einem leichten Grinsen. „Kaiba ...“, knurrte Bakura nur leise und stand wieder auf. Ruhig bleiben konnte er bei diesem Kerl einfach nicht.

„Ey du solltest deinen Bruder nicht weiter in deine Machenschaften reinziehen, er ist einer der Jüngsten im Drogendezernat und bisher hat keiner geschnallt, dass du mit ihm verwandt bist ... Wenn das rauskommt, ist er geliefert.“ Bakura grinste jedoch ein wenig breiter und stützte sich vor Marik ab. „Ich zwinge ihn zu gar nichts. Wenn er mich warnen will, soll er das tun, ausserdem hat die Gegenseite doch auch nen Bullen bei sich, Kaiba denkt wohl, er ist besonders schlau. Ich werde ihm das Leben zur Hölle machen, aber vorher, du hast eben gestört“, raunte er Marik ins Ohr und zog diesen in einen innigen Kuss.

„Ach und ich soll jetzt das beenden, was der Kleine angefangen hat?“, schnurrte der Kleinere gegen die Lippen seines Bosses. „Ich weiss, der Posten der rechten Hand wird normalerweise anderweitig ausgelegt, aber gerade ...“, er raunte die Worte erneut gegen die Lippen des Jüngeren und küsste ihn erneut überaus hungrig. Auf Marik hatte er gerade eindeutig mehr Lust als auf den Jungen vorhin und über Kaiba konnte er sich morgen auch noch Gedanken machen.

